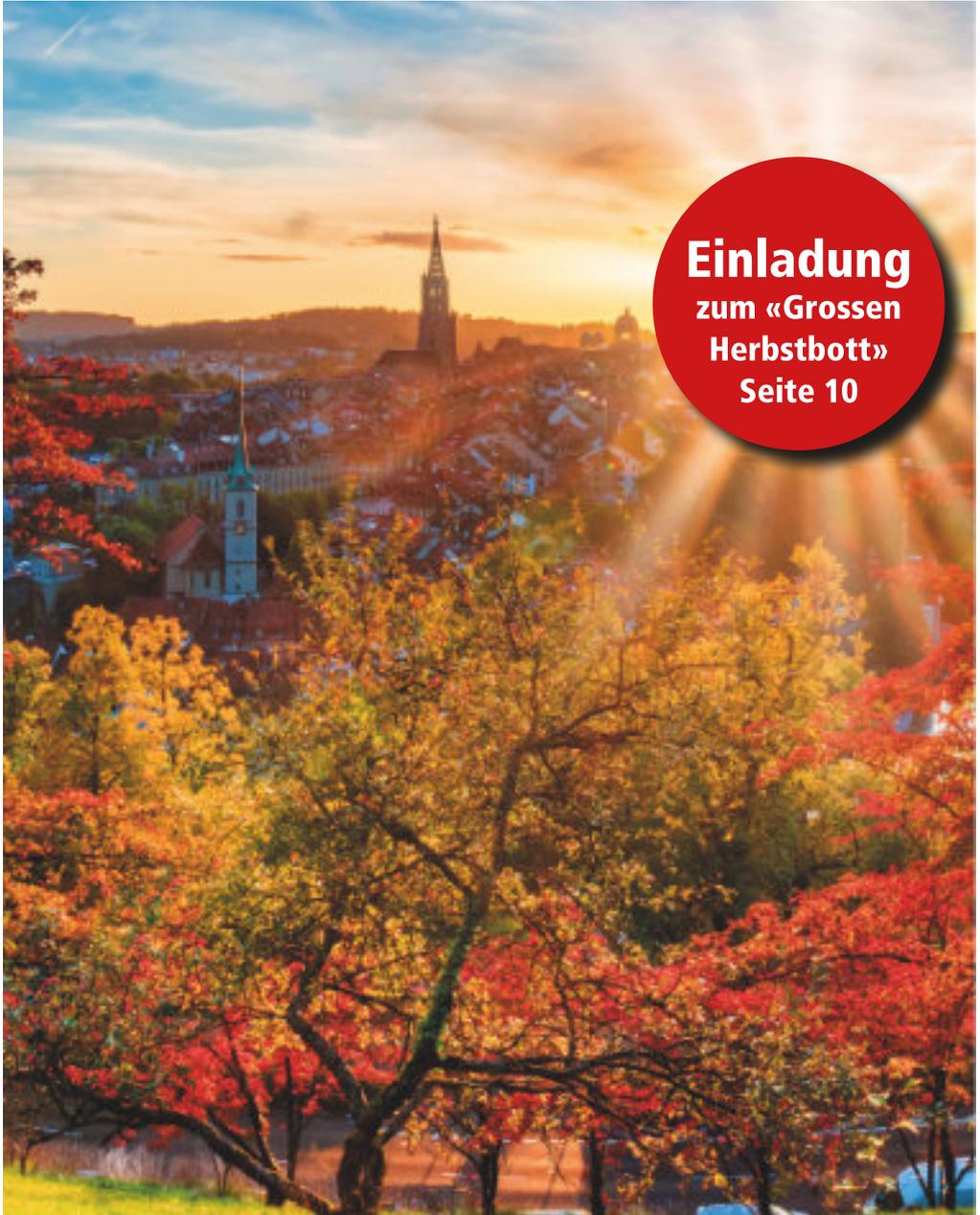


Der Silberbecher

Informationsmagazin

Nr. 22/Oktober 2023

Bürgergesellschaft
Bern



Einladung
zum «Grossen
Herbstbott»
Seite 10



BERNE • BIENNE • AARAU

031 312 70 40
passionduvin.ch



**ENTDECKEN
VERKOSTEN
GENIESSEN.**

DEPUIS 1998

Inhalt

Editorial	4
Gefunden: Stubenmeister	4
Kinderfest 2023	5
Ausflug der Burger ohne Zunftangehörigkeit	6
Jungburger versuchen sich als «pastaie»	8
Mehrthemenführung am Damenanlass	9
Einladung zum Grossen Herbstbott	10
Termine 2024	11
Einladung zum Surchabisabe	12
Kammerkonzert schon im November	13
Einladung Zibelemärit auf der Stube	14
Neujahrsapéro 2024: Save the Date/Einladung	15
Stipendien 2024	16
SchützInnen für das Zunftschiessen gesucht	17
Blick hinter die Kulissen	18
Portrait: Gesellschaft zu Pfistern	24
Vorgesetztenbott	26

IMPRESSUM

Herausgeberin: Bürgergesellschaft Bern, burgergesellschaft.ch

Ausgabe: Nr.22, Oktober 2023

Auflage: 600 Exemplare

Satz und Gestaltung: Gerber Typo & Grafik, Bern

Druck: Läderach AG, Bern

Anspruchshaltung – Ein Begriff, der sich auf die Erwartungen und Forderungen, die Menschen an sich selbst und an die Gesellschaft stellen, bezieht. **Wir streben nach persönlichem Erfolg, Selbstverwirklichung und individueller Entfaltung.** Diese individualismusbetonte Einstellung ermöglicht es uns, Fähigkeiten auszubauen, Potenziale zu nutzen und Träume zu verfolgen. Sie fördert Innovation, Kreativität und Wettbewerb. **Wie jedoch wirkt sich diese starke Fokussierung auf das Individuum auf unsere sozialen Bindungen und gesellschaftlichen Werte aus?** Eine allzu ausgeprägte Anspruchshaltung kann dazu führen, dass wir unsere Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft vernachlässigen und uns vom gesellschaftlichen Zusammenhalt entfernen. Es besteht die Gefahr, dass Solidarität, Empathie und gegenseitige Unterstützung zu kurz kommen. **Eine ausgewogene Anspruchshaltung sollte daher nicht nur auf das eigene Wohlergehen ausgerichtet sein, sondern auch auf das Wohl der Gesellschaft als Ganzes.** Es gilt, die Art und Weise, wie wir unsere Ansprüche formulieren und verfolgen, zu überdenken um eine (Bürger-)Gesellschaft zu gestalten, in der sich sowohl das Individuum als auch die Gemeinschaft wohlfühlt.

Rolf Gerber
Obmann

Gefunden: Stubenmeister

Das Inserat im letzten «Silberbecher» sowie der Aufruf des Obmanns am Grossen Frühlingsbott war erfolgreich.

Anni Buri und Sämi Rutsch werden, unter der Voraussetzung, dass sie am Grossen Herbstbott von der Gesellschaft ins VGB gewählt werden, das Amt des Stubenmeisters, der Stubenmeisterin im Jobsharing übernehmen. Das VGB ist glücklich Anni und Sämi zur Wahl vorzuschlagen, haben sie sich

doch schon intensiv in das Amt eingearbeitet und waren an den letzten Anlässen bereits massgeblich beteiligt. Ihr Engagement hat zu einer spürbaren Entlastung des Obmannes geführt, der das Amt in den letzten Monaten ad interim ausgeführt hat.

In der Hoffnung, dass Anni und Sämi am Grossen Bott bestätigt werden, wünscht ihnen das Vorgesetztenbott schon jetzt viel Freude in ihrem Amt. (RG)



Samuel Rutsch und Anni Buri mit den Insignien des Stubenmeisters, der Stubenmeisterin.



Das Richtige gefunden.



Stubenwirtin Kathrin Wittwer im Element.



Stimmung gut.

Fotos: Bettina Häfliger

Kinderfest 2023

Am 3. Juni dieses Jahres fand, bei einmal mehr wunderbarem Frühsommerwetter, das III. Kinderfest der Bürgergesellschaft statt.

Über 60 Kinder und Jugendliche sowie rund 80 Erwachsene nahmen teil und sorgten auf dem Campus Muri-stalden für viel Betrieb und ausgelassene Stimmung. Zahlreiche junge Familien mit kleinen Kindern nahmen die Gelegenheit wahr, erste Kontakte mit der Bürgergesellschaft zu knüpfen. Die Wettkämpfe verliefen äusserst spannend. Die Erstplatzierten trennten in praktisch allen Disziplinen zum Teil nur einen oder zumindest ganz wenige Punkte.

Der Wanderpreis der Mädchen teilten sich punktgleich die Schwestern Alicia und Valentina Kohli.

Bei den Knaben trug Laurin Schnider den Wanderpreis nach Hause.

Das Schiessen der Mädchen war ebenfalls ausgesprochen knapp, Hadassa

Richard schwang mit einem einzigen Punkt Vorsprung auf Jelena Kläy obenaus.

Vincenzo Rossi ist Schützenkönig bei den Knaben. Anzumerken ist, dass die Mädchen besser schossen als die Jungs.

In verschiedenen Einzeldisziplinen wurden vordere Ränge häufig punktgleich belegt. Alles in allem ein sehr ausgeglichenes Teilnehmendenfeld. Wie jedes Jahr wurden Jugendliche, die vom Alter her zum letzten mal am Kinderfest teilnehmen durften, vom Obmann mit der Hoffnung verabschiedet, sie auch zukünftig an Anlässen oder vielleicht sogar in einer Funktion innerhalb der Bürgergesellschaft oder der Bürgergemeinde wiederzusehen.

Frau Vizeobmann, Margaux Burkhardt, verantwortlich für die Durchführung des Kinderfestes, ist jedes Jahr auf Helferinnen und Helfer angewiesen, die sich als Zeitnehmer,

Schiedsrichterinnen oder helfende Hände für Auf- und Abbau der Spielposten zur Verfügung stellen.

Als kleiner Wermutstropfen bleibt der Umstand haften, dass die Verpflegung am Grill, sowie die traditionellen Erdbeertörtchen nicht für alle Anwesenden gereicht haben. Diese Tatsache war nicht etwa einer Fehlkalkulation der Organisierenden geschuldet, da doch einiges an Foodwaste festgestellt wurde, sondern einer gewissen Rücksichts- oder Gedankenlosigkeit.

Das Kinderfest wird immer mehr zum Familienfest für alle Generationen. Das führt dazu, dass sich die Zwischenverpflegung vom Grill zum Familienmittagessen entwickelt hat. Dem werden die Organisierenden zukünftig Rechnung tragen.

Grundsätzlich ein gelungener Anlass und definitiv einer der traditionsreichsten der Bürgergesellschaft. (PD)

Ausflug der Burger ohne



Vom Rohstoff zum Rohling. Fotos: Hans-Uli Richard



Trauffer Switzerland in Hofstetten bei Brienz.

Foto: zvg

Obwohl kein Anlass der Burgergesellschaft, ist der Bezug des Ausflugs der Senioren der BoZ zur Burgergesellschaft unübersehbar. Der Grossteil der Teilnehmenden sowie die Almosnerin der BoZ, Caroline Richard, die den Anlass organisiert, sind Angehörige der Burgergesellschaft.

Bei sonniger Witterung trifft sich am Donnerstag 15. Juni 2023 eine Schar gutgelaunter Seniorinnen und Senioren vor dem Kunstmuseum Bern zu ihrem Jahresausflug. Ein bequemer Reisebus führt die Gruppe via den Burgerspittel im Viererfeld nach Hofstetten bei Brienz, einem etwas verträumten, hübschen Dorf unweit des Brienzersees, am Fusse der schönsten Berge der Schweiz.

Das Wahrzeichen von Trauffers Spielwaren-Erlebniswelt, eine monumentale Holzkuh, ist bereits von weitem sichtbar. Von hier kommt die kultige Holzkuh mit den roten Flecken. Die original Traufferkuh. Hergestellt mit viel Handarbeit, in dritter Generation.

Bei Kaffee und Gipfeli begrüsst Caroline Richard, die Gruppe der interessierten Besuchenden.

Zunftangehörigkeit



Ein Grossteil der Teilnehmenden sind Angehörige der Bürgergesellschaft.

Auf dem anschliessenden Besichtigungsrundgang erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die Fabrikation der ca. 750 verschiedenen Holzfiguren und erfahren alles über Geschichte, Tradition und die nachhaltige Herstellung der vielfältigen Produkte aus Holz.

Der Aufenthalt in Hofstetten wird mit einem Mittagessen abgerundet, bevor es mit dem Reisebus

nach Brienz zur Schiffplände geht. Nach der Schiffsreise auf dem malerischen Brienzensee wartet in Interlaken bereits wieder der Bus, der die Gesellschaft wohlbehalten nach Bern bringt.

Mit vielfältigen Eindrücken aus dem schönen Berner Oberland kehren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Hause zurück.



Impressionen.

Fotos: Hans-Uli Richard

Ein herzlicher Dank gebührt Caroline Richard und ihren Mitorganisatorinnen für diesen herrlichen Tag!

Rolf Buri

Jungburger versuchen sich als «pastaie»



Mit Enthusiasmus beim Pastaproduzieren und Vorfreude auf die selbstgemachten Köstlichkeiten.

Fotos: zvg

Die jungen Burgerinnen und Burger der Burgergesellschaft trafen sich am 4. Mai 2023 zu einem besonderen Event. «Pasta fatto a mano» hiess das Motto.

16 Jungburgerinnen und Jungburger trafen sich in der Pasta-Manufaktur «La Marra» an der Neubrückstrasse in Bern. Von den Profis wurde Wissen

und Tipps zur Herstellung eines Pastateiges vermittelt. Danach ging es ans Handwerk. Mit herrlichen Füllungen (Spargel, Spinat-Ricotta, Zitrone, Cranberry-Feta und Pilzen) konnten alle ihre eigenen Ravioli, Agnolotti und Tortellini herstellen. Enthusiastisch und kreativ wurde ans Werk gegangen. Teigreste wurden nicht etwa weggeworfen, sondern wurden zu Nu-

deln oder anderen Pasta-Kreationen verarbeitet. Das Herstellen von frischer Pasta ist nicht kompliziert, aber doch mit einem gewissen Aufwand verbunden. Das Resultat sorgt jedoch für Begeisterung. Ob allerdings in den diversen WG's in Zukunft mehrheitlich selbstgemachte Pasta auf den Tisch kommt, ist doch eher fraglich.

Margaux Burkhardt

Mehrthemenführung am Damenanlass



In der Natur ist viel Queerness zu finden.

Am 20. Juni 2023 fand der jährliche Damenanlass statt. In diesem Jahr trafen sich die Damen der Bürgergesellschaft Bern im Naturhistorischen Museum.

Die aufgestellte Gruppe der Damen bestand aus drei Generationen. Zu Beginn des Abends durfte jede Besucherin eine aus drei spannenden Führungen besuchen:

Queer: In der Tierwelt, Natur und auch bei den Menschen ist viel Queerness zu finden. Vieles weicht von der vermeintlichen Norm ab. Nicht nur beim Geschlecht des Menschen ist es immer so eindeutig, wie vermutet wird – zwischen beiden Polen (männlich und weiblich) herrscht ein grosses Spektrum. Die Akzeptanz, welche in der Tierwelt

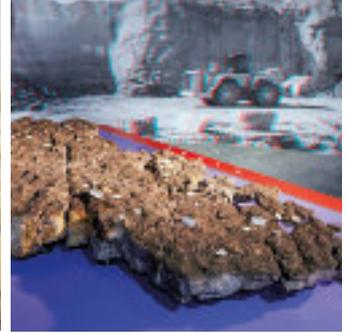


Dioramen: Nicht immer heilige Realität.

und Natur längst vorhanden ist, wurde mit dieser Führung dem Menschen näher gebracht.

Drama in den Dioramen – Illusion vs. Realität: Hinter jedem Schein und Sein, der schönen Naturkulissen von «Tiere Afrikas» und «Tiere der Schweiz» steckt die Realität, welche nicht immer heilig, sondern mit Dramen verbunden ist.

5 Sterne: Ein extrem seltener Fund ist den Paläontologen des Naturhistorischen Museums gelungen. Wunderbar erhaltene Skelette von Stachelhäuter (Seesternen, Seeigeln, Schlangensterne, Seelilien und Seegurken) wurden in Gesteinen des mittleren Juras unversehrt entdeckt. Die Gesteinsschicht Hauptrogenstein entstand vor 170 Millionen Jahren in einem warmen, seichten,



170 Mio. Jahre alter Hauptrogenstein. Fotos: zvg

ständig bewegten Meer – ähnlich wie heute auf den Bahamas: Normalerweise zerfallen die Kalkskelette in ihre Einzelteile. Bei einem Jahrhundertsturm wurden die feingliedrigen vollständigen Skelette der Stachelhäuter aus ihrem Lebensraum weggerissen, wenig weit transportiert, wieder abgelagert und rasch mit feinkörnigem Schlamm überdeckt – die Katastrophe war ein Glücksfall für die Paläontologie.

Der Apéro riche im Garten des Naturhistorischen Museums bot die Möglichkeit, die gewonnenen Eindrücke zu diskutieren. Die Damen nahmen diese Gelegenheit wahr und liessen den gelungenen Anlass mit lebhaften Gesprächen ausklingen.

Margaux Burkhardt



Einladung zum Grossen Herbstbott

Montag, 30. Oktober 2023, 19.00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock.

Apéro ab 18.30 Uhr. Im Anschluss an das Grosse Bott wird ein Imbiss serviert.

Wer sich über den Fortschritt der Renovierungsarbeiten im Gesellschaftshaus informieren möchte, findet sich bereits um 17.45 Uhr für einen geführten Rundgang an der Kramgasse 14 ein.

Traktanden

1. Protokoll des Grossen Frühlingbottes vom 8. Mai 2023

2. Mutationen

Das Vorgesetztenbott beantragt die Aufnahme der folgenden neuen Mitglieder:

- Mario Lehmann, Niederscherli
- Michèle Jasmin Baumann, Bern
- David Jakob, Bern

Aufgenommen werden nur anwesende oder entschuldigte BewerberInnen

3. Wahlen

Zur Wahl ins Vorgesetztenbott empfiehlt das VGB:

- Anni Buri, Worb
- Samuel Rutsch, Düringen

4. Budget 2024

4.1 Gesellschaftsrechnung

4.2 Liegenschaftsrechnung

5. Sanierung Liegenschaft Kramgasse 14, Orientierung

6. Klameth/Kyburz- und Gafner-Kindler-Stiftung, Orientierung

7. Anlässe der Gesellschaft 2024 (siehe Seite II im «Silberbecher»)

8. Verschiedenes

Für das Vorgesetztenbott:

Rolf Gerber

Obmann

Caroline Richard-Bitterli

Stubenschreiberin

Einladung zum Grossen Herbstbott vom Montag, 30. November 2023, 19.00 Uhr

Anmeldung bis Freitag, 20. Oktober 2023 mit Anmeldekarte oder

per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch

Termine 2024

Sie finden die Anlässe aktualisiert ebenfalls im Internet unter: burgergesellschaft.ch/anlaesse

Bitte benutzen Sie, insbesondere für die Stämme (Damen wie Herren), den Link für die Anmeldung auf der Homepage. Sie erleichtern den Verantwortlichen die Organisation des Anlasses und verhindern Food Waste.

Neujahrspéro		17.30–21.00 Uhr	Montag	8. Januar
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	11. Januar
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	8. Februar
Damenstamm	ab	18.15 Uhr	Montag	26. Februar
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	14. März
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	11. April
Damenstamm	ab	18.15 Uhr	Montag	22. April
Grosses Frühjahrsbott	Apéro Bott	18.30 Uhr 19.00 Uhr	Montag	6. Mai
Jungburgeranlass der Burgergesellschaft			Termin noch nicht bekannt	
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	16. Mai
Kinderfest		14.00 Uhr	Samstag	1. Juni
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	13. Juni
Damenstamm	ab	18.15 Uhr	Montag	17. Juni
Seniorenausflug BoZ			Termin noch nicht bekannt	
Damenanlass			Termin noch nicht bekannt	
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	11. Juli
Auswärtiger Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	8. August
Auswärtiger Damenstamm	ab	18.15 Uhr	Montag	12. August
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	12. September
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	10. Oktober
Damen-Stamm	ab	18.15 Uhr	Montag	21. Oktober
Grosses Herbstbott	Apéro Bott	18.30 Uhr 19.00 Uhr	Montag	28. Oktober
Jungburgeranlass der Burgergesellschaft			Termin noch nicht bekannt	
Surchabisabend	Apéro Beginn	18.30 Uhr 19.00 Uhr	Montag	4. November
Zibelemärit	ab	17.00 Uhr	Montag	25. November
Stubengesellenstamm	ab	18.15 Uhr	Donnerstag	12. Dezember
Damenstamm	ab	18.15 Uhr	Montag	16. Dezember

Einladung zum Surchabisabend

Montag, 6. November 2023, 19.00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock Apéro ab 18.30 Uhr



Liebe Stubengesellen

Es ist uns ein Vergnügen, Sie zu unserem traditionellen Surchabisabend einzuladen. Wir freuen uns dieses Jahr je eine Zweierdelegation der Gesellschaft zu Obergerwern und der Zunft zu Webern, sowie den neuen Direktor des Burgerspittels im Viererfeld, Herrn Urs Hirschi als Gäste willkommen zu heissen.

Das Essen wird wie gewohnt von der Gesellschaft offeriert.

Die Stubenmeister erwarten gerne Ihre **Anmeldung bis spätestens am Freitag 27. Oktober 2023** mit beiliegender Anmeldekarte oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch.

Einladung zum Surchabisabend vom Montag, 6. November 2023, 19.00 Uhr
Anmeldung bis Freitag, 27. Oktober 2023 mit Anmeldekarte oder
per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch

Kammerkonzert schon im November

Mittwoch, 22. November 2023, ab 19.00 Uhr (Türöffnung 18.30 Uhr) auf der Stube, Kramgasse 14, 3. Stock.



Da im Februar 2024 die Bauarbeiten zum Ersatz des Liftes in vollem Gang sein werden, findet das Kammerkonzert bereits am **22. November 2023** statt.

Um auch Gesellschaftsmitgliedern, die aus Mobilitätsgründen auf den Lift angewiesen sind, den Besuch des Kammerkonzertes zu ermöglichen, hat der Organisator des Anlasses, Rolf Buri, nach Absprache mit dem Vorgesetztenbott entschieden, das Konzert auf der Stube vorzuverlegen.

Freuen Sie sich auf eine überraschende «Stubete» mit Charme und Schall mit **Bruno Bieri**,

(Handpan, Alphorn, Text und Gesang) und **Willy Schnyder** (Piano, Text und Gesang).

Willy Schnyder und Bruno Bieri schätzen sich beide als Musiker und als Mensch. Bieri erzählt in seinem aktuellen Programm «Ça joue!» seine humorvollen Geschichten mit Handpan und Alphorn. Schnyder bringt in seinem neuen Stück «Liebi, Tod & Händöpfelstock» mit Piano und Gesang das Publikum an ein fingiertes Leichenmahl.

Nun haben sich Schnyder und Bieri extra für dieses «Konzert uf dr Stube» zusammengetan. Es wird mit Leib und Seele musiziert und gesungen. Da kann ein erden-schöner Jodel plötzlich von einem Alphorn-Blues erfüllt werden. Eine von Bruno Bieri mit seinem Handpan begleitete Obertonmelodie wird von einem tief-sinnigen Schnyder-Chanson resoniert und abgelöst.

Rolf Buri

Einladung zum Kammerkonzert auf der Stube, Programm nach Ansage
Mittwoch, 22. November 2023, 19.00 Uhr, Türöffnung 18.30 Uhr
Anmeldung bis Montag, 13. November 2023 mit Anmeldekarte oder
per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch

Einladung Zibelemärit auf der Stube

Montag, 27. November 2023, ab 17.00 Uhr auf der Stube, Kramgasse 14, 3. Stock.



Anlässlich des Zibelemärits treffen sich, wie jedes Jahr, Familie und Freunde auf der Stube zu Zibelesuppe und Bratwurst mit Kartoffelsalat oder Fondue.

Nach einem langen Markttag den «Zibeler» auf der Stube mit Familie und Freunden ausklingen zu lassen ist seit vielen Jahren eine liebevoll gewonnene Tradition in der Burgergesellschaft. Wer es noch nie erlebt hat, jetzt die Gelegenheit nutzen.

Essen und Getränke gehen auf eigene Kosten. Aus organisatorischen Gründen werden keine Tischreservierungen entgegengenommen.

Verspätete Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, also unbedingt Anmeldefrist ein-

halten. Die Platzzahl ist beschränkt. Wartezeiten müssen in Kauf genommen werden.

Ihre Anmeldung bis spätestens am Freitag 17. November 2023 mit eingeleiteter Antwortkarte oder per Mail.

Einladung zum Zibelemärit auf der Stube
Montag, 27. November 2023, ab 17.00 Uhr

Anmeldung bis Freitag, 17. November mit Anmeldekarte oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch

Neujahrsapéro 2024: Save the Date/Einladung

Montag, 8. Januar 2024, 17.30–21.00 Uhr auf der Stube, Kramgasse 14, 3. Stock.



Noch befinden wir uns mitten im Herbst. Und doch meldet das Jahr 2024 bereits wieder mit Nachdruck Ansprüche in unseren Terminkalendern an (siehe Termine 2024 auf Seite II).

Nach 16-jähriger Pause feierte der Neujahrsanlass der Bürgergesellschaft in diesem Jahr ein erfolgreiches Comeback. Ob das nur ein kurzes Aufflackern war, finden wir nächstes Jahr heraus.

Am Montag, 8. Januar 2024 zwischen 17.30 und 21.00 Uhr stossen wir auf der Stube auf das neue Jahr an.

Am Neujahrsanlass 2023 gaben sich, obwohl äusserst kurzfristig eingeladen, über 50 Angehörige der Bürgergesellschaft ein Stelldichein.

Der rege Zuspruch hat das VGB motiviert, das Neujahrsapéro bis auf weiteres in die Jahresplanung aufzunehmen.

Melden Sie sich bis spätestens am Freitag, 29. Dezember 2023 per Mail an und freuen Sie sich auf einen tollen Anlass. (RG)

Einladung zum Neujahrsanlass vom Montag, 8. Januar 2024, 17.30–21.00 Uhr
Anmeldung bis Freitag, 29. Dezember 2023 mit Anmeldekarte oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch

Stipendien 2024

Unter dem Namen Klameth/
Kyburz- und Gafner-Kindler-
Stiftung besteht eine Stiftung im
Sinne von Art. 80 ff. ZGB. Sie be-
zweckt die Ausrichtung von Aus-
und Weiterbildungsbeiträgen.

Gemäss Stiftungszweck wird der
Zinsertrag an Mitglieder der Bur-
gergesellschaft oder an deren Töch-
ter und Söhne als Beitrag an die
Aus- und Weiterbildung ausge-
schüttet. Ab dem Ende der obligato-
rischen Schulzeit bis zum vollende-
ten 25. Lebensjahr können sich alle
mit Wohnsitz Schweiz bewerben.

Der Geschäftsführer der Stiftung,
Stephan Tschudi, nimmt die Bewer-
bungen für das aktuelle Jahr bis am
31. August 2024 entgegen. **Die Ge-
suche sind mit dem offiziellen
Formular einzureichen, welches
von der Homepage der Bürgerge-
sellschaft heruntergeladen werden
kann (burgergesellschaft.ch).**

Bewerberinnen/Bewerber können
höchstens dreimal in den Genuss
eines Ausbildungsbeitrages gelan-
gen. Die Empfängerinnen/Emp-
fänger des letzten Jahres, die über
die Verwendung des Beitrags bis



Ende Mai nicht Bericht erstattet
haben, werden für einen weiteren
Beitrag nicht berücksichtigt.

Andere Stipendien und Darlehen

Weitere Ausbildungsbeiträge in
Form von Stipendien oder zinslosen
Darlehen können bei der Bürgerge-
meinde beantragt werden. Aus-
künfte erteilt die Almosnerin für
Bürgerinnen und Bürger ohne
Zunfangehörigkeit:

Caroline Richard-Bitterli
Bahnhofplatz 2, 3001 Bern
almosnerin@bgbern.ch

Ferner rufen wir die Anna Elisabeth
Ochs-Stiftung in Erinnerung. Bürger-
innen und Bürger, die sich in Male-
rei, Bildhauerei oder Grafik weiter-
bilden möchten und deren finan-
zielle Mittel beschränkt sind, können
sich bei der Bürgerbibliothek mel-
den.

Stephan Tschudi

SchützInnen für das Zunftschiesen gesucht



Das traditionelle, von der Reismusketen-Schützengesellschaft durchgeführte, Zunftschiesen findet alle drei Jahre statt.

Im Jahr 2024 ist es wieder soweit! Geschossen wird mit Ordonnanzwaffen (Karabiner, Stgw57, Stgw90) im Schützenstand im Thalgut auf eine Distanz von 110 m. Jede bürgerliche Gesellschaft/Zunft stellt eine Gruppe von 5 Schützen. Eine Mit-

gliedschaft bei der Reismusketen-Schützengesellschaft ist nicht Voraussetzung. Neu können in den Zunftgruppen auch Frauen mitmachen. Die Bürgergesellschaft hat sich bei den vergangenen Zunftschiesen jeweils mit herausragenden Resultaten hervor getan und möchte diese «Tradition» weiterführen. Sie sucht deshalb für die Teilnahme am kommenden Anlass treffsichere Schützen und Schützinnen.

Bedingungen sind das Mindestalter von 18 Jahren und dass sie an der Waffe ausgebildet sind, d.h. militärischer Waffenträger oder erfolgreich absolvierter Jungschützenkurs. Interessenten/Interessentinnen melden sich beim Gruppenchef Philipp Merz.

privat@philippmerz.ch
Mobile 078 808 06 39

Rolf Buri



1750

1830



Blick hinter die Kulissen

Das Gesellschaftshaus an der Kramgasse 14, ist das grösste und wichtigste Kapital der Bürgergesellschaft Bern. Gegenwärtig gleicht es einer grossen Baustelle.

Mit dem Ziel der Werterhaltung der Liegenschaft wurde eine ganzheitliche Baubewilligung erlangt, auf dessen Grundlage der aufgelaufene Unterhaltsbedarf durch Umbauten in Etappen bewältigt werden soll.

Das Konzept der Etappierung ist so ausgelegt, dass die Arbeiten in den Etagen im Zuge eines Mieterwechsels ausgeführt werden können. Ebenso wird auch die Instandstellung der Infrastruktur wie die Erneuerung der Haustechnik und der Ersatz der Liftanlage als eigenständige Etappe durchgeführt.

Der Zufall wollte es, dass im gleichen Zeitraum drei Mieter ausgezogen sind. Dies bedingte ein gleichzeitiger Eingriff sowohl im Vorderhaus wie auch im Hinterhaus des barocken Gebäudes.

Gesellschaftshaus Kramgasse 14,
Aufnahme von 2010.

Zum Umgang mit dem Baudenkmal

Baudenkmalern kommt über den materiellen Wert hinaus eine besondere Bedeutung als historische Zeugnisse zu. Es ist also eine vertiefte Auseinandersetzung mit den überlieferten architektonischen Werten angebracht, um die Spuren früherer Epochen als Chance und Qualität zu erkennen. Erst die Bereitschaft aller Beteiligten, dieser Sorgfaltspflicht nachzukommen und den Zeugniswert des Denkmals in seiner Vielfalt ungeschmälert erhalten zu wollen, bilden die richtige Basis, um daraus den definitiven Eingriff abzuleiten.

Der letzte grössere Umbau in der Liegenschaft datiert aus den 1960er Jahren. Damals galten andere Wertvorstellungen als Spiegel der damaligen Gesellschaft.

Nachdem die Mieter ausgezogen waren, konnte die Planung vor Ort überprüft und den spezifischen Gegebenheiten detailliert angepasst werden. Dabei konnten mittels gezielter Sondagen neue Erkenntnisse gewonnen werden, welche Erstaunliches zum Vorschein brachten.



Sondagen (links) bringen Täfer ans Licht.

Gezielte Sondagen offenbaren Spuren vergangener Zeiten

Das gut erhaltene Täfer aus dem 18. Jh. bildet eine hervorragende Basis zur Restaurierung: fehlende Teile werden ergänzt, bestehende zurückhaltend repariert.

Zugunsten der besseren Haftung des Vinyl-Bodens (unter dem Teppich) wurde mit dem Hackbeil der originale «Berner Boden» geopfert (Bilder nächste Seite oben).



Der neuzeitliche Riemenboden ist demontiert. Darunter der originale «Berner Boden».



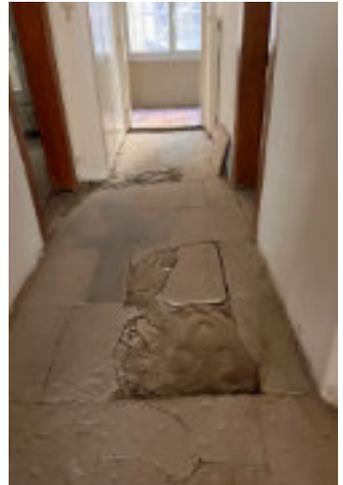
Zimmer I. Obergeschoss Seite Rathausgasse; der «Berner Boden» wurde bei einer vorherigen Renovation mit einem Beil aufgehackt, damit der Vinyl-Boden besser haftet.



Ursprünglicher «Berner Boden» vom später verlegten Parkettboden überdeckt.



Eine Sondage bringt Sandstein zum Vorschein.



Originaler Sandsteinboden im Entrée.

Nach der sorgfältigen Demontage des neuzeitigen Riemenbodens kommt der weiterverwendbare originale «Berner Boden» zum Vorschein.

Eine weitere Sondage im Entrée des ersten Obergeschosses in der rathausseitigen Wohnung, zeigt, dass unter dem nachträglich eingelegten Boden

ursprünglich ein Sandsteinboden verlegt wurde, der sich bis um den Rundgang im Innenhof zieht.



Entrée/Küche I. Obergeschoss Kramgasse 14.

Nur unter einer Farbschicht verborgen die originale Ausstrahlung des Einbauschranks in Nussbaumholz.

Durch das Weiterverwenden, Reparieren oder Ergänzen der originalen Materialien wird die Altstadtstimmung auch für zeitgemässes Wohnen wieder hergestellt.

Salvatore Tummarello



Entrée I. Obergeschoss Rathausgasse II.

Fotos: zvg



Sicht auf die Fassade des Gesellschaftshauses von der Rathausgasse aus. Die Aufnahme stammt aus dem Jahr 2010.

Gesellschaft zu Pfistern

Ende des 14. Jahrhunderts erlangte die Gesellschaft zu Pfistern ihre Sonderstellung als Vennerzunft. Prägend war auch die Übernahme des Vormundschaftswesens und der Armenfürsorge ab 1536.

Die Gesellschaft zu Pfistern leitet ihren Namen vom lateinischen Wort «Pistor» (Bäcker, Müller) ab. Bäcker gab es in Bern seit der Gründung der Stadt im Jahr 1191, doch erst zu Beginn des 14. Jahrhunderts tauchen die Handwerkskorporationen in bernischen Quellen auf. Urkundlich erstmals erwähnt wird die Pfisterkorporation 1314, sie beklagte sich damals zusammen mit den Metzgern und den Küfern über die Gerber, welche mit ihren Tierhäuten das Stadtwasser verschmutzten.

Mit ihren Vereinigungen nahmen die Berner Handwerker Teil an der europäischen Entwicklung des Zunft- und Gesellschaftswesens, die im Wesentlichen vom politischen Kräftespiel zwischen einer zunehmend selbstbewussten städtischen Bürgerschaft und ihrer Herrschaft bestimmt war. Der 1353 erfolgte Bei-



Die Wappenbeschreibung des Pfistern-Wappens lautet: «In Rot eine goldene Brezel, durchsteckt von zwei gekreuzten goldenen Bockschaufeln und begleitet von drei goldenen Sternen» Brezel («Pfisterring») und Bockschaufeln sind leicht dem Bäckersberuf zuzuordnen.

tritt Berns zur Eidgenossenschaft brachte vermehrte Kontakte zu anderen Zunftstädten, namentlich Luzern und Zürich, und zur demokratisch regierten Innerschweiz. Daraus folgten vermehrte Forderungen der Berner Handwerkervereinigungen nach stärkerer politischer Beteiligung.

Die Ratsregierung wehrte sich jedoch vehement gegen solcherlei Ansprüche. 1363 schaffte der Rat gar

alle Satzungen der Pfister, Metzger, Schmiede, Zimmerleute, Rebleute, Schiffleute, Schuhmachern, Mohren und Affen ab. Die Eindämmungsversuche der Obrigkeit verhinderten aber nicht, dass die Gesellschaften und Zünfte bis gegen Ende des 14. Jahrhunderts weiter an Einfluss gewannen. Namentlich die vier neben den adeligen Stuben zu Narren und Distelzwang wichtigsten Korporationen – zu Pfistern, zu Metzgern, zu Schmieden, zu Gerbern – müssen in dieser Zeit ihre Sonderstellung als so genannte Vennerzünfte erworben haben. Jede Vennerzunft stand einem Berner Stadtviertel sowie einem Landgericht vor. Der Pfistern-Venner war zuständig für das Landgericht Seftigen sowie für das südwestliche Stadtviertel westlich der Kreuzgasse und südlich der Kram-, Markt- und Spitalgasse.

Pfistern galt als erste Vennerzunft und nahm von da an in der Hierarchie der Zünfte nach Distelzwang den zweiten Platz ein. Wegen dieser Vorzugsstellung war Pfistern attraktiv für Regierende und Leute mit politischen Ambitionen. Dies erklärt, weshalb Pfistern sich «Gesellschaft» und nicht «Zunft»

nennt: Die Mehrheit der Mitglieder waren und sind nicht Vertreter des Handwerks. Diese Vorzugsstellung ist auch der Grund, weshalb die Gesellschaft zu Pfistern eine der grossen Zünfte ist und verhältnismässig viele altbernische Geschlechter in ihren Reihen aufweist.

Im Jahr 1536 übertrug die bernische Gerichtssatzung den Gesellschaften und Zünften die Fürsorge ihrer Angehörigen und die Vormundschaft. Diese Pflichten liessen die Gesellschaft zu Pfistern zu einer eigentlichen Heimatgemeinde mit den entsprechenden gesellschaftlichen Anlässen werden. Die soziale Tradition des Vormundschaftswesens und der Fürsorge überlebte den Niedergang des Alten Bern von 1798 und ist heute der Grund, weshalb Pfistern wie die anderen Gesellschaften und Zünfte Berns eine Körperschaft des öffentlichen Rechts geblieben ist.

Quelle: Gesellschaft zu Pfistern: «Geschichte und Geschichten, Fakten und Figuren», Christoph Bussard



Ein Rezept für den Pfisternring

Das Rezept für die Pfisternringe wird seit der Entstehung der Bäckerei Meyer (Pfisternbeck) im Jahr 1903 von Generation zu Generation weitergegeben und ist heute noch gleich wie damals.

Woher es effektiv stammt, lässt sich nicht rekonstruieren. Das Originalrezept bleibt jedoch geheim. Nebenstehend das Rezept einer Variation des Pfisternrings.

Alljährlich verleiht die Gesellschaft zu Pfistern den «Pfistern-Preis» für den besten kantonalen Lehrabschluss als Bäcker/in-Konditor/in.

Zutaten für 3800 g

1000 g Milch, 50 g Hefe, 20 g Malz zusammen auflösen.
40 g Zucker, 150 g Eier (ca. 3 Eier),
2000 g Weissmehl, 500 g Butter
40 g Salz.

Alle Zutaten zu einem plastischen Teig kneten, 4 Stunden im Kühlraum ruhen lassen.

Teig zu 100 g-Teilen portionieren, rund wirken.

Nach kurzer Abstehtzeit zu Pfisternringen formen.

Ca. 30 Minuten gären lassen.

Teiglinge mit Ei anstreichen und mit einer scharfen Schere einschneiden.

Ca. 15 Minuten bei 210 °C backen.

Vorgesetztenbott



Obmann
Rolf Gerber
rolf.gerber
@burgergesellschaft.ch



Säckelmeister
Tobias Walter Bürki
tobias.buerki
@burgergesellschaft.ch



Rodelführerin
Tina Thenisch
rodelfuehrer
@burgergesellschaft.ch



Weiterer Vorgesetzter
Stephan Tschudi
stephan.tschudi
@burgergesellschaft.ch



Frau Vizeobmann
Margaux Burkhardt
margaux.burkhardt
@burgergesellschaft.ch



Hausverwalter
Gianclaudio Campanile
claudio.campanile
@burgergesellschaft.ch



Aktuarin
Sara Jann
sara.jann
@burgergesellschaft.ch



Archivar/IT
Nicola Staub
nicola.staub
@burgergesellschaft.ch



Stubenschreiberin
Caroline Richard-Bitterli
stubenschreiberei
@burgergesellschaft.ch



Stubenmeister
Anni Buri und Samuel Rutsch
stubenmeister@burgergesellschaft.ch



Anlaufstelle Almosneramt **Burgerliches Sozialzentrum Burgergemeinde Bern**
Bahnhofplatz 2, Postfach, 3001 Bern, Fon 031 313 25 25, Fax 031 313 25 26, bsz@bgbern.ch
Almosnerin BoZ: Caroline Richard-Bitterli, Bahnhofplatz 2, 3001 Bern
Fon 077 455 23 14, almosnerin@bgbern.ch
Adressänderungen: burgergesellschaft.ch oder rodelfuehrer@burgergesellschaft.ch

Ihr Immobiliendienstleister

für Bewertung, Vermarktung,

Bewirtschaftung und Bauprojektleitung



Rudolf Bürki Immobilien AG

Ihr Vertrauen ist unser höchstes Gut



DC Bank

SEIT 1825



dcbank.ch

bernisch, solid und integer

Eine Bank für das ganze Leben



Eine Institution der
Burgergemeinde
Bern